

Sportecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **71 (1977)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tag mussten wir im Car sitzen. An diesem Tag kamen wir in das vierte und fünfte Land. Zuerst nach Luxemburg und dann nach Frankreich. In Metz gab es ein Sonntagsmattessen. Wir waren zwar in der falschen Gaststube, aber es war trotzdem prima!

Nach kurzer Mittagsrast ging es rasch Richtung Schweiz. Es war nicht viel Verkehr auf der Strasse, der Chauffeur konnte schnell fahren. Als wir über die Vogesen (Berge im Elsass) fuhren, hat es noch gehagelt! Im Elsass sahen wir wieder viele

Weinberge, und Basel war nicht mehr weit entfernt. Von Metz bis Basel hatten wir 3½ Stunden zu fahren. In Basel machten wir halt. Der Abschied nahte. In Olten verliessen uns die ersten. In Luzern hiess es: Alle aussteigen!

Gott sei Dank hatten wir keinen Unfall. Wir danken aber auch Fräulein Amrein und Herrn Peter recht herzlich. Sie haben sich fest eingesetzt, dass wir eine schöne und frohe Reise machen konnten. Auf Wiedersehen, ein anderes Mal!

Pater Franz Grod

Zug an und schickte Hanspeter zurück, worauf er wohlbehalten im richtigen Zug nach Uetendorf reiste.»

Auch zum Uetendorfer Bericht soll gesagt sein: «Geld allein genügt nicht. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, mit den Hörbehinderten zu leben, und die mit Geld errichteten Häuser zu Heimen zu gestalten.»

Sportecke

Fahrt ins Blaue der Schaffhauser Gehörlosen

Am ersten Samstag im Juni machten wir Schaffhauser Gehörlosen unseren diesjährigen Vereinsausflug. Unser Präsident hatte dafür die Bahn vorgeschlagen, aber wegen des vielen Umsteigens — sechsmal auf der vorgesehenen Fahrt — musste er sich für den Autocar entschliessen. Fröhlich fanden wir uns ein zur Fahrt ins Blaue. Diese führte durch deutsches Gebiet in Richtung Basel. Bevor wir diese Stadt erreicht hatten, wendete der Car sich nach Süden, und nun ging es von einer Ueberraschung in die andere: Die Wälder und Felswände, die kleinen Flüsse und die interessanten Ortschaften des Juras glitten an unseren Augen vorüber. Im Städtchen Laufen gab es den ersten Halt. Den zweiten in Twann, denn unter-

dessen hatten wir den Bielersee erreicht. Nach einem guten Mittagessen bestiegen wir in Twann das Schiff, welches uns nach Erlach führte. Von dort fuhr uns der Car nach Murten, wo wir wieder eine Stunde Zeit hatten, um dieses schöne Städtlein anzusehen. Allmählich wurde es Abend. In schneller Fahrt auf der Autobahn ging es an Bern vorbei und durch das Mittelland, bis wir wieder die Aare überquerten und in Riniken das Nachtessen einnahmen. Pünktlich kamen wir in Schaffhausen an. Es war ein unvergesslicher Tag für uns, und wir danken unserem Präsidenten und den Vorstandsmitgliedern, dass sie sich die Mühe genommen haben, diesen Ausflug vorzubereiten und durchzuführen.

S. M.

Aus Jahresberichten

Herr Dr. G. Wyss und Herr und Frau G. und U. Haldemann erzählen im 56. Jahresbericht 1976 von der Stiftung Uetendorfberg, der Schweizerischen Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Behinderte. Es ist erfreulich, festzustellen, dass das Altersheim auch pflegerische Aufgaben erfüllen kann und dass es sich zu einem Arbeitsheim entwickelt hat. War es früher ein Männerheim, so stellt der Präsident des Stiftungsrates fest, hat sich die Aufnahme von Frauen bewährt. Und noch etwas ist erfreulich: Man hat immer genügend Arbeit gehabt und laufend Aufträge erhalten. Der Heimleitung ist sehr daran gelegen, dass ihre Schutzbefohlenen möglichst viel Kontakt mit der Oeffentlichkeit haben.

Er soll sich aber nicht nur auf die Dorfgemeinschaft beziehen. Hiezu sei eine Begebenheit aus dem Bericht festgehalten: «Hanspeter konnte über die Ostertage zu seinen Verwandten fahren. Als er am Ostermontag zurückkehren wollte, fand er beim Umsteigen nicht den richtigen Zug. Immer wieder versuchte er, Reisende um Auskunft zu bitten. Aber alle hatten es so eilig, dass niemand Zeit fand, sich seine mühsam formulierte Frage bis zum Ende anzuhören. Voller Verzweiflung stieg er schliesslich in den nächstbesten Zug ein. Bestimmungsort: Paris! Kurz ausserhalb des Bahnhofs kam bereits der Kondukteur, gewahrte den Irrtum und den unglücklichen Reisenden, hielt kurzentschlossen den

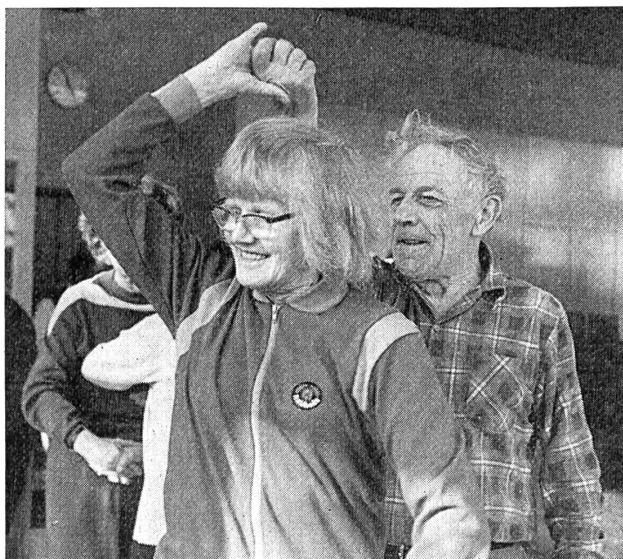
Zürcher Handballer auch bei Feldhandballmeisterschaften

Erstmals stehen die Zürcher Handballer auch in der Sommersaison in engem Wettkampf-Kontakt mit hörenden Mannschaften. Sie beteiligen sich an den Kleinfeld-Handballmeisterschaften. Es wird im Freien gespielt, nicht in der Halle, und dazu noch bei jedem Wetter. — Die Gruppe umfasst 8 Mannschaften, nämlich: TV Wald, SC Volketswil, Novox HC Zürich, Satus Unterstrass, Satus Wetzikon, APV Pfadi Meilen, HC Herrliberg und GSV Zürich.

Drei Spiele — drei Niederlagen

Beim Kleinfeldhandball gelten die gleichen Spielregeln wie beim Hallenhandball. Aber es ist trotzdem nicht ganz das gleiche, ob man in einer Halle oder im Freien auf kleinem Felde spielt. Man muss sich zuerst ein wenig daran gewöhnen. Das mussten auch die Zürcher erfahren. Sie verloren die ersten drei Spiele. Am 26. April gab es gegen Novox HC ein 14:16, am 4. Mai verloren sie gegen Satus Unterstrass mit 9:19 (8:9) und am 13. Mai gab es gegen Satus Wetzikon eine 8:12-Niederlage.

Die frohgestimmten Matchberichte in den «Clubnachrichten» des GSV Zürich verraten, dass die Handballer den Kopf deswegen nicht hängen lassen. Mit zunehmender Spielerfahrung auf dem Kleinfeld im Freien bei jeder Witterung werden sicher auch die Siege nicht ausbleiben. — Weiterhin viel Plausch am rassigen Handballspiel und dazu natürlich gute Erfolge wünscht den Zürcher Handballern der abtretende Ro.



Die älteren Semester stehen den Jungen in sportlichem Eifer nicht nach. Der wöchentliche Turnnachmittag weckt allemal Begeisterung und Lebensfreude.



Geburtstagsgrüsse

Am 13. Juni konnte Heinrich Schaufelberger, Ehrenpräsident des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes, die Vollendung seines 75. Lebensjahres feiern. Wir gratulieren dem rüstigen Jubilar und hoffen, dass er noch weiterhin für unseren Sportverband mitarbeitet. Herzlich wünschen wir ihm gute Gesundheit und Wohlergehen.

Vorstände der SGSV
und Sportler aus der Schweiz